

V5NEU Nachhaltig und zukunftsfähig – GRÜNE Wirtschaft für Sachsen

Gremium: LAG Wirtschaft
Beschlussdatum: 10.08.2018
Tagesordnungspunkt: TOP 14 Verschiedenes

1 Transformation in Richtung einer nachhaltigen Bioökonomie

2 In vielen Wirtschaftszweigen werden knappe natürliche Ressourcen verschwendet,
3 sie werden unwiederbringlich verbraucht. Schutz und Erhaltung unserer
4 natürlichen Lebensgrundlagen Wasser, Boden und Luft werden vernachlässigt. Dies
5 kann verändert werden: traditionsreiche Branchen in Sachsen (z.B. Baustoff-,
6 Textil- sowie Chemie- und Kunststoffindustrie) können den Wachstumskern einer
7 nachhaltigen Wirtschaft bilden.

8 Sachsen hat das Potenzial, gerade auch anstelle der vielerorts Naturraum
9 bedrohenden Großlandwirtschaft auf umweltschonende, zukunftsfähige Agrarkonzepte
10 umzuschwenken und dadurch nachhaltig gesicherte Arbeitsplätze zu erhalten und zu
11 schaffen. Das gleiche kann in der Forstwirtschaft durch eine Umstellung weg von
12 der Energieerzeugung hin zu höheren Wertschöpfungszyklen geschehen. Dadurch
13 können in ländlichen Räumen Existenzgrundlagen in nachhaltigen
14 Wirtschaftszweigen bewahrt werden. Keiner der primären Wirtschaftssektoren
15 Sachsens ist derzeit hinreichend auf den fortschreitenden Klimawandel
16 vorbereitet. Weiterhin werden in Sachsen unvermindert nicht-erneuerbare
17 Rohstoffe wie Braunkohle, Erze, Spate, Kies und Sand abgebaut, deren Förderung
18 bei erheblicher Umweltschädigung mit nur wenig langfristigem wirtschaftlichem
19 Potential einhergeht. Gleichzeitig erzeugt die Produktion der gewerblichen
20 Wirtschaft einen erheblichen Importbedarf an Rohmaterialien auf nicht
21 nachwachsender Basis für die Produktion von Fahrzeugen
22 und Fahrzeugteilen, Datenverarbeitungsgeräten sowie elektronischen und optischen
23 Geräten. Das bedeutet, dass Sachsens Wirtschaft heute stark von fossilen
24 Rohstoffen abhängig ist. Häufig dienen Sachsens Betriebe als verlängerte
25 Werkbank für derzeit stark im Umbruch befindliche Branchen, deren Produktion im
26 Freistaat betrieben wird, aber deren Zukunftsentscheidungen außerhalb Sachsens
27 gefällt werden, insbesondere in der Mikroelektronik und im Automobilbau. Mittel-
28 und langfristig ist die sächsische Wirtschaft derzeit weder nachhaltig noch
29 stabil.

30 Wir GRÜNE suchen einen Weg, der auf nachhaltig erzeugten und nachwachsenden
31 Rohstoffen basiert. Mit dieser Strategie verbindet sich ein klarer Vorrang für
32 hochwertige, langlebige Erzeugnisse aus Naturmaterialien. Besonders für
33 nachwachsende Rohstoffe bemühen wir uns um die Umsetzung des Prinzips der
34 „Verwendungskaskaden“. Diese sollen bei einer höherwertigen Nutzung beginnen und
35 erst am Ende der stofflichen Verwendungen in Kompostierung oder Verbrennung
36 münden. Fossile Rohstoffe könnten in weiten Teilen der gewerblichen Wirtschaft
37 Sachsens ersetzt und ansonsten deutlich stärker als bisher in Kreislaufsystemen
38 bewahrt werden, wo zahlreiche Recyclingschleifen möglich sind.

39 Teile der sächsischen Baustoff- und Textilindustrie arbeiten bereits in hohem
40 Maße mit nachwachsenden Rohstoffen. Vom modernen Holzbau bis hin zur Produktion
41 von Automobilteilen aus Faserverbundstoffen bieten sich überzeugende
42 Entwicklungspotentiale. Synergien können sich aus der Kombination mit bio-

43 basierten Kunststoffen der Chemieindustrie ergeben. Die Holz und Kunststoffe
 44 verarbeitende Industrie in Sachsen ist bereits gut entwickelt. Die Möbel- und
 45 Papierindustrie sind im Hinblick auf die Verwendungen von gesundheitsschädlichen
 46 Zusätzen, Neben- und Reststoffen weiterzuentwickeln, um die gefahrlose
 47 Weiterverwertung von Abfallprodukten im Verwertungskreislauf sicherzustellen.
 48 Derzeit kleine Branchen wie die Pharma- und Kosmetikindustrie können bio-basiert
 49 auch in ländlichen Regionen wachsen. Im Maschinenbau und in der Mikroelektronik
 50 gibt es in Sachsen bereits die Kompetenzen, die erforderlichen neuen Konzepte
 51 für eine ressourcenbewusste und zukunftsfähige Wirtschaftsweise durch digitale
 52 Steuerungstechnik und robuste Anwendungen für Großanlagen einsatztauglich zu
 53 machen.

54 Vertrauensvolle Kooperationen von land- und forstwirtschaftlichen Erzeugern
 55 einerseits und verarbeitender und recycelnder Wirtschaft andererseits sind eine
 56 sinnvolle und notwendige Ergänzung zu marktbasierter Konkurrenz. Sie
 57 ermöglichen, dass ehemalige Rest- und Abfallstoffe volkswirtschaftlich sinnvoll
 58 und ökologisch nachhaltig genutzt werden können. Diesen Wandel werden wir GRÜNEN
 59 durch eine Wende der gesamten Innovationspolitik, Gründungs-, Wachstums- und
 60 Ansiedlungsförderung unterstützen. Wir wollen in Zusammenarbeit mit allen
 61 betroffenen Akteuren regionale und lokale Übergänge zu nachhaltigem Wirtschaften
 62 entwickeln. Dabei gilt unser besonderes Augenmerk dem sächsischen Handwerk, dem
 63 Mittelstand und dem Dienstleistungssektor.

64 Wir wirtschaften für ein lebenswertes Sachsen, heute und in der Zukunft. Wir
 65 GRÜNEN wollen aussteigen aus Umwelt- und Naturzerstörung, aus Verschwendung und
 66 Abfallproduktion. Wir stehen für einen verantwortungsvollen Wandel gemeinsam mit
 67 den Menschen und für die Menschen. Nur so erhalten wir die Entwicklungschancen
 68 zukünftiger Generationen. Gesunde Nahrungsmittel, langlebige Konsumgüter,
 69 attraktive Wohn(um)welten auf der Basis von produktiven und widerstandsfähigen
 70 Naturräumen kennzeichnen den Wandel hin zu einer nachhaltigen Bioökonomie.

71 Wirtschaft mit allen und für alle gestalten

72 Auch 30 Jahre nach '89 benötigen wir weiterhin Anstrengungen, um unsere
 73 Wirtschaftsstruktur breit und nachhaltig aufzustellen und damit gegen Krisen
 74 abzusichern. Einige Großansiedlungen der letzten Jahre haben kurzfristig Impulse
 75 für die betroffenen Regionen gebracht. Die Mittel zur Anwerbung solcher
 76 Investitionen sind dann vernünftig ausgegeben, wenn sich Zuliefernetzwerke und
 77 Synergien entwickeln lassen. Sie sind verloren, wenn Werke nach dem Auslaufen
 78 von Förderung wieder schließen. Wir GRÜNEN setzen daher auf die Stärkung
 79 regionaler Wirtschaftsnetze.

80 Innovationen kommen oft mit Neugründungen auf dem Markt. Viele gute Ideen werden
 81 im Umfeld sächsischer Hochschulen und Universitäten entwickelt, durch
 82 Experimente im Handwerksgewerbe und durch Kooperation mit Dienstleistern.
 83 Kreativität und Design sind für einen Markterfolg teilweise ebenso wichtig wie
 84 Material- oder Prozesskosten. Manchmal fehlt es nach Projekten der europäischen
 85 und bundesdeutschen Forschungs- und Innovationsförderung am Erstkunden, der
 86 einem marktreifen, innovativen Material, einem Prozess, einem Produkt oder einer
 87 Dienstleistung Sichtbarkeit verleiht. Mit einer Reorientierung öffentlicher
 88 Beschaffungspraxis auf Innovationen und Nachhaltigkeit wollen wir GRÜNEN hier
 89 Hilfestellung leisten. Damit kann der Markteintritt insbesondere für biobasierte
 90 oder rohstoff- und energiesparende Neuerungen beschleunigt werden. Zudem wollen

91 wir GRÜNEN Gründer*innen sowie ihre Netzwerke auch außerhalb der Großstädte
 92 stärker unterstützen. Geeignete Räume für Vernetzung sind an einigen Orten auch
 93 mit Zuschüssen etablierter Unternehmen entstanden, haben sich aus Initiativen
 94 für Co-Working oder Sharing Economy entwickelt. Unser Ziel ist, dass diese
 95 Netzwerke dichter werden. Sie sollen Gründer*innen dabei helfen, nützliche
 96 Kontakte aufzubauen und Ideen wirtschaftlich tragfähig umzusetzen.

97 In den kommenden Jahren wird sich nicht nur der Fachkräftemangel verschärfen,
 98 sondern viele Unternehmen werden aus Altersgründen von ihren bisherigen
 99 Inhaber*innen nicht weiter geführt werden. Diese demografische Entwicklung hat
 100 massive Auswirkungen auf Lebensqualität und Beschäftigungsstrukturen besonders
 101 im ländlichen Raum. Daher wollen wir GRÜNEN hier Anstrengungen intensivieren und
 102 u.a. in den Ausbau von Unternehmens- und Übernahmenetzwerken investieren.
 103 Nachfolgeinteressierte Menschen wollen wir effektiv qualifizieren und mit
 104 Coachings dabei unterstützen, die Unternehmer*innenlücke im Freistaat zu
 105 reduzieren. Dazu müssen bereits vorhandene Förderstrukturen entbürokratisiert
 106 und an die Bedarfe von Gründer*innen und Jungunternehmer*innen angepasst werden.

107 «Industrie 4.0» schafft mit der intelligenten Vernetzung von Maschinen und
 108 Abläufen in der Industrie mit Hilfe von Informations- und
 109 Kommunikationstechnologie ideale Voraussetzungen für eine flexible, an die
 110 Bedürfnisse der Kund*innen angepasste Produktion. Damit die sächsische
 111 Wirtschaft davon profitieren kann, sind große Investitions- und
 112 Qualifizierungsanstrengungen in der privaten Wirtschaft und bei der öffentlichen
 113 Hand notwendig. Digitalisierung kann darüber hinaus helfen, den Fachkräftemangel
 114 des kommenden Jahrzehnts mittels Automatisierung abzuschwächen. Sie kann
 115 außerdem auch Chancen für eine bessere Vereinbarkeit von Berufstätigkeit und
 116 familiären oder ehrenamtlichen Aufgaben für Frauen und Männer eröffnen. Drittens
 117 wird es im Wirtschafts- und Privatleben möglich, Wege zu sparen. Folglich
 118 braucht Sachsen mehr Qualifizierung von Arbeitssuchenden (mit oder
 119 Migrationshintergrund), Beschäftigten, Unternehmer*innen sowie eine modernisierte
 120 Bildungsinfrastruktur, um den Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerecht
 121 zu werden. Wir GRÜNEN stehen für mehr Glasfaser, weniger Beton; mehr vernetzte
 122 Mobilitätssysteme, weniger Straßenbau; mehr eGovernment, weniger
 123 Verwaltungsgebäude; mehr Achtsamkeit für Schnittstellen zwischen öffentlichen
 124 und privaten Investitionen.

125 Globalisierung als Chance für Sachsen – Transparenter Freihandel als Motor für
 126 wirtschaftliche Entwicklung, Umweltschutz und soziale Sicherheit

127 Sachsen hat seit der Wiedervereinigung massiv von der Globalisierung profitiert
 128 und konnte u.a. eine exportstarke Zuliefer-Industrie des Automobilbaus und der
 129 Elektronikherstellung aufbauen. Fördergelder der EU haben zudem wichtige
 130 Bereiche allgemeiner und beruflicher Bildung und eine Infrastruktur finanziert,
 131 die Unternehmen und Forschungseinrichtungen in diesem Land in internationale
 132 Wettbewerbsfähigkeit ermöglicht. Es sind europäische Freihandelsabkommen, die
 133 für sächsische Firmen Absatzhürden insbesondere bezüglich des europäischen
 134 Auslands beseitigt haben. Inzwischen sind Sachsens Handelsbeziehungen nicht mehr
 135 nur europäisch, sondern haben sich in den letzten Jahren vermehrt auf die ganze
 136 Welt ausgedehnt.

137 Die Europäische Union hat bereits zahlreiche Handelsabkommen mit Partnern
 138 weltweit geschlossen - auch zum Vorteil der sächsischen Wirtschaft. Dennoch

139 fehlt es gerade neueren Abkommen zu großen Teilen an dem, wofür wir GRÜNEN uns
140 seit jeher einsetzen: Transparenz und Umweltschutz. Die Öffentlichkeit hier und
141 in den Partnerländern muss Einblick in die Verhandlungen der EU mit
142 internationalen Handelspartnern haben und die Möglichkeit zur Mitsprache
143 bekommen. Die Bürger*innen müssen als interessierte Stimmberechtigte die
144 Möglichkeit haben, sich über den Inhalt der Verträge frühzeitig und umfassend zu
145 informieren. Manche Freihandelsabkommen wie das geplante TTIP schützen beinahe
146 ausschließlich die Interessen großer Firmen – doch Politik ist dazu da, die
147 Interessen aller wirtschaftlichen Akteure und damit aller Bürger*innen zu
148 vertreten. Wir GRÜNEN setzen uns dafür ein, dass es keine privaten
149 Schiedsgerichte gibt, die entscheiden, ob Investoren vom Staat entschädigt
150 werden müssen. Dafür sind öffentliche Institutionen, also ordentliche Gerichte,
151 zuständig.

152 Auch kann Freihandel kein Freibrief für Unternehmen sein, Sicherheits-, Sozial-
153 und Umweltstandards zu untergraben. Wir haben keine zweite Erde. Daher müssen
154 sich internationale Handelsabkommen neben dem wirtschaftlichen Nutzen besonders
155 auch durch ökologische Nachhaltigkeit auszeichnen. Umweltzerstörungen und
156 soziale Ausbeutung sind nicht zu akzeptieren, nicht in Sachsen und nicht in
157 anderen Ländern, mit denen wir Handel treiben. Wir GRÜNEN sind Vorreiter dafür,
158 die Grundpfeiler des europäischen Umwelt- und Verbraucherschutzes in
159 Handelsabkommen zu verankern und im internationalen Handel als Norm festzulegen.

160 Bei fairem Freihandel gewinnen alle. Freihandel bedeutet aber auch Wettbewerb.
161 Das heißt, dass sächsische Produkte und Leistungen mit denen aus anderen
162 Erdteilen konkurrieren und daher konkurrenzfähig bleiben müssen. Wir GRÜNE
163 wollen umsteuern auf eine innovationsorientierte, umweltverträgliche
164 Wirtschaftspolitik mit dem Ziel maximaler Wertschöpfung bei minimalem
165 Ressourcenverbrauch. Wir stehen für Kooperation auf Augenhöhe mit Sachsens
166 Handelspartnern weltweit. Indem wir den Strukturwandel konstruktiv angehen,
167 geben wir Impulse für Erneuerung und zukunftsfähige Wettbewerbskraft. Wir wollen
168 innovative sächsische Unternehmens- und Gründernetze mit dem Ziel stärken, in
169 städtischen und ländlichen Gebieten Arbeitsplätze und Lebensqualität zu sichern
170 und zu verbessern. Weltweit wollen wir den Einsatz intelligenter, nachhaltiger
171 und umweltschonender Verfahren durch Kooperation und Dialog fördern – zum Nutzen
172 dieser und folgender Generationen.

Begründung

Dieser Text wurde von der (unlängst wiedererwachten) LAG Wirtschaft erarbeitet, um einen inhaltlichen Beitrag zur Vorbereitung der Landtags- und Kommunalwahlen im kommenden Jahr zu leisten. Es wurden die Themen aufgegriffen (biobasierte Wirtschaft, Strukturwandel, Außenwirtschaftsbeziehungen), die wir derzeit für die wichtigsten halten. Es ergeben sich klare Bezüge zu den GRÜNEN Positionen insb. bei den Themen Energie, Ökologie, Landwirtschaft und Europa. Wir hoffen auf eine konstruktive Diskussion :)